

39 Jahre Kellnerleben im historischen Hotel

Viele sind gekommen und gegangen im Splügener «Bodenhaus». Einer ist geblieben, fast vier Jahrzehnte lang: Mario Cristallo, Kellner. Bald geht er in Pension. Eine Begegnung.

Von Jano Felice Pajarola

Splügen. – Wenn einer aus einem Dorf namens Buonalbergo kommt, dann ist ihm sein Berufsweg ja schon fast vorgezeichnet. Jedenfalls kann man sich nicht wundern, wenn er im Hotelgewerbe landet. Wie der 64-jährige Mario Cristallo, seit mittlerweile 39 Jahren Kellner im geschichtsträchtigen Hotel «Bodenhaus» in Splügen, geboren und aufgewachsen in der italienischen Provinz Benevento unweit von Neapel im Norden des Mezzogiorno, gelernter Schneider, schon mit 17 ausgezogen nach Padanien, Mailand, später Bergamo, der Arbeit und des Militärdienstes wegen. In Bergamo, Anfang der Sechzigerjahre, sichert er sich ein Nebeneinkommen in einer Trattoria, bedient die Offiziere, lernt das Gastgewerbe kennen, fällt den Entscheid: Dabei bleibe ich. Zieht weiter, wie so viele damals, in die Schweiz, ins Hotel «Krone» in Murten, absolviert eine Lehre als Kellner. Kommt schliesslich, über berufliche Zwischenstationen, nach Graubünden, es ist Dezember 1966 und ein Inserat in der Zeitung, Kellner fürs Hotel «Bodenhaus» gesucht. Und gefunden: Cristallo, der junge Mann aus Buonalbergo, Benevento, aber längst nicht mehr wirklich dort daheim, wird angestellt.

Er kennt alles und jeden

Fast vier Jahrzehnte lang ist er geblieben, an diesem Ort, wo Wege sich treffen, wie man in Splügen gern für sich wirbt. Sechs Direktoren sind in dieser Zeit gekommen, gegangen, und auch ein paar tausend Hotelgäste; der siebte Patron ist ein Paar, seit acht Jahren schon sind sie in Splügen, Angela und Willibald Löschl-Burkhardt, und der Chef meint: Als wir hier anfangen, war Mario die grösste Hilfe, er kennt alles und jeden, die Stammgäste mit ihren Eigenheiten, ihren Gewohnheiten, wo sie gerne sitzen, was sie gerne trinken, essen. Einige hat er, 39 Jahre sind eine lange Zeit, aufwachsen sehen, vom Kind zur Frau, zum Mann; die Gäste,

sagt Cristallo, sind oft Freunde, nicht einfach Klienten.

Nur der Papst hat gefehlt

Überhaupt die Gäste in der Traditionsherberge «Bodenhaus», errichtet anno 1722 dort, wo Handels- und Reisewege aus Graubünden, dem Tessin und der Provinz Sondrio zusammenreffen, seit 1820 Gasthaus für die Anforderungen des feineren Reisepublikums, ein temporäres Dach über dem Kopf für William Turner, Hans Christian Andersen, Napoleon III., Theodor Fontane, Friedrich Nietzsche, Conrad Ferdinand Meyer, unter anderen: Besondere Durchreisende und Bleibende hat es auch zu Cristallos Zeiten gegeben, Nadja Tiller und Walter Giller kommen ihm spontan in den Sinn; der Leibarzt des Fürsten von Monaco; ein Schweizer Komödiant. Eindrücklich, gleich zu Beginn seiner Arbeit in Splügen: die Eröffnung des San-Bernardino-Tunnels, Politiker aus aller Welt im Hotel, nur der Papst, schmunzelt Cristallo, war nicht hier. Doch immer war es nicht so mondän im «Bodenhaus», Cristallo verwirft die Hände, wenn er sich erinnert an die Zeit, als es beidseits des San Bernardino noch keine Raststätten gab, aber Bus um Bus mit Durchreisenden, die das Hotel in Beschlag nahmen, einer trank vielleicht einen Kaffee, dafür rannten zwei auf die Toilette, es ging, sagt Cristallo, nur um Quantität, nicht um Qualität, das ist heute viel besser, zum Glück.

Reisen in die verlorene Heimat

Nicht zu vergessen: Auch seine spätere Frau Barbara, Engländerin, hat Cristallo im Hotel kennen gelernt, 1967, sie hat im Betrieb gearbeitet, heute trifft man sie im Tourismusbüro gleich nebenan, drei Söhne hat er mit ihr. Und jetzt, nach 39 Jahren, im September, ist es für Cristallo Zeit, in den Ruhestand zu gehen, dabei ist die Arbeit für ihn doch immer eine Freude gewesen, das betont er, trotz des strengen Berufs, trotz gewisser früherer Direktoren. Reisen möchte er dann, Italien besser kennen lernen, seine verlorene Heimat. In meinem Dorf, weiss Cristallo, bin ich noch mehr Ausländer als hier, deshalb wird er stets wieder gerne nach Splügen zurückkehren. Und gelegentlich auf der Terrasse servieren, denn unser Haus, sagt Löschl, unser Haus steht ihm jederzeit offen.



Immer den Gast im Auge: Mario Cristallo ist die gute Seele auf der Terrasse des Splügener Hotels «Bodenhaus».

Bild Jano Felice Pajarola